

Fasten und beten (Apg 13,1-3)

Nächsten Sonntag beginnt wieder unsere jährliche Fasten- und Gebetswoche und ich möchte euch mit der Predigt heute einladen, nach euren gesundheitlichen Möglichkeiten in dieser Woche mit uns als Gemeinde zu Fasten.

Um uns das Fasten etwas schmackhaft zu machen (das ist doch ein schönes Bild für das Fasten), möchte ich euch einmal sagen, was im Jahr 1536 der Kardinal von Bologna – sein Name ist Lorenzo Campeggi – während der Fastenzeit zu sich nahm – ohne Missachtung der damals strengen Fastenregeln. Er ass:

- Gekochte Seekrabben mit Granatapfelkernen
- Kabeljau
- Thunfischauflauf und
- Marzipankuchen

→ Tabu waren Fleisch, Eier und Milchprodukte.

Bei uns geht es in der übernächsten Woche um etwas mehr, als nur auf Fleisch, Eier und Milchprodukte zu verzichten. Es geht darum, durch unseren Verzicht – auf feste Nahrung, auf bestimmte Lebensmittel, Verzicht auf Fernsehen, vom Smartphone oder von bestimmten Veranstaltungen – unsere Ernsthaftigkeit gegenüber unseren Gebetsanliegen auszudrücken.

Letztes Jahr hatte ich sehr ausführlich über diesen Gedanken des Verzichtens gepredigt, ich habe ein paar der letztjährigen Predigt-Manuskripte an den Info-Desk gelegt - wen das Thema

interessiert, der darf sich dort gerne eines der Manuskripte mitnehmen.

Heute möchte ich unseren Fokus auf etwas anderes legen.

Wir schauen uns dazu eine Stelle aus der Apostelgeschichte an:

Apg 13,1-3

1 Es waren aber in Antiochia in der Gemeinde Propheten und Lehrer, nämlich Barnabas und Simeon, genannt Niger, und Luzius von Kyrene und Manaën, der mit dem Landesfürsten Herodes erzogen worden war, und Saulus. 2 Als sie aber Gottesdienst hielten und fasteten, sprach der Heilige Geist: Sondert mir aus Barnabas und Saulus zu dem Werk, zu dem ich sie berufen habe. 3 Da fasteten sie und beteten und legten ihnen die Hände auf und liessen sie ziehen.

In diesen drei Versen lesen wir von der Berufung des Apostel Paulus, der damals noch Saulus genannt wurde, zu seiner ersten Missionsreise, zusammen mit Barnabas.

Interessant ist zu sehen, dass die Gruppe, um die es geht, zweimal fastete: Erst fasteten sie, dann sprach der Heilige Geist zu ihnen, anschliessend fasteten sie noch einmal.

Heute geht es mir in der Predigt darum deutlich zu machen, dass wir von Gott erwarten dürfen, dass er zu uns spricht!

Gott tut dies auf ganz vielfältige Weise. Bezugnehmend auf die Stelle in der Apostelgeschichte sehen wir:

- er spricht, wenn wir beten
- er spricht, wenn wir fasten
- er spricht zu einer Gruppe während eines Gottesdienstes
- er spricht sehr konkret und eindeutig!

In Vers 1, lesen wir von der Situation, um die es geht. Zuerst einmal wird berichtet, dass es Propheten und Lehrer in der Gemeinde in Antiochia gab.

1 Es waren aber in Antiochia in der Gemeinde Propheten und Lehrer, nämlich Barnabas und Simeon, genannt Niger, und Luzius von Kyrene und Manaën, der mit dem Landesfürsten Herodes erzogen worden war, und Saulus.

Dass es Lehrer in einer Gemeinde gibt, das verwundert uns sicherlich nicht. Nach der Reformation wurde im evangelischen Gottesdienst die Predigt in den Mittelpunkt gestellt.

In diesem Bibelabschnitt gibt es aber noch einen zweiten Dienst, und zwar den des Propheten.

Im Gegensatz zu den Lehrern haben die Propheten in den heutigen Gemeinden eher einen schwereren Stand.

Wenn wir ins Neue Testament schauen, dann scheint das prophetische Reden nichts Besonderes zu sein. Es ist teilweise sogar so stark ausgeprägt, dass Paulus in seinem Brief an die Korinther diesen erklären muss, wie sie mit der Gabe der Prophetie ordentlich umgehen sollen.

1Kor 14,29-31

29 Auch von den Propheten lasst zwei oder drei reden, und die andern lasst darüber urteilen. 30 Wenn aber einem andern, der dabei sitzt, eine Offenbarung zuteilwird, so schweige der Erste. 31 Ihr könnt alle prophetisch reden, doch einer nach dem andern, damit alle lernen und alle ermahnt werden.

Paulus sagt, dass wir zwei oder drei der Propheten reden lassen sollen – bevor er dann sagt, dass sogar alle prophetisch reden können!

Wenn wir uns nochmals bewusst machen, was Paulus an die Korinther schreibt, dann ist es nicht erstaunlich, dass zur Gemeinde in Antiochia der Geist Gottes spricht: zum einen sind Propheten anwesend, zum anderen sind die dort Versammelten im Gebet und Fasten und drücken damit eine Erwartung an Gott aus – was konkret diese Erwartung war, das wissen wir nicht, aber durch ihr Verhalten zeigen sie Glaube, Hingabe und Ernsthaftigkeit.

Und Gott spricht: „Sondert mir aus Barnabas und Saulus zu dem Werk, zu dem ich sie berufen habe!“

Gerade wenn wir fasten, sollten wir auch mit dem Reden Gottes rechnen, denn das ist ja einer der Hauptgründe, warum wir in einer Gebetswoche unsere Erwartungen durch Verzicht und Fasten unterstützen:

→ dass Gott unser Gebet erhört, dass Gott spricht, dass Gottes Arm sich bewegt und wir die Auswirkung unserer Gebete in unserer Lebenswirklichkeit erleben können!

Kommen wir nochmals zurück zu unserer Bibelstelle in der Apostelgeschichte. In unserem Bibelabschnitt werden verschiedene Personen genannt. Sie alle haben einen konkreten Namen. Und wenn wir uns die Truppe anschauen, stellen wir fest, dass sie ein ziemlich bunter Haufen war:

Barnabas und Simeon, genannt Niger, und Luzius von Kyrene und Manaën, der mit dem Landesfürsten Herodes erzogen worden war, und Saulus

- Barnabas – war Mitglied der Jerusalemer Gemeinde und hatte nach dem Verkauf seines Hofes alles Geld der Gemeinde gegeben.
- Simeon, genannt Niger – wahrscheinlich war er von dunkler Hautfarbe und aus Afrika und somit aus einem ganz anderen Kulturkreis, als das Umfeld von Antiochia
- Lucius von Kyrene – er kam aus einer griechischen Stadt im heutigen Libyen, also Nordafrika
- Manaën - so wie es scheint, wurde er am Hof eines Fürsten erzogen
- Saulus – von dem wir wissen, dass er Pharisäer war und die Christen zuerst verfolgte

Gott gebraucht ganz unterschiedliche Menschen aus einem ganz unterschiedlichen Hintergrund, um seinen

Es braucht keine bestimmte Vorbildung, es braucht keine bestimmte Herkunft oder sozialen Status. Allein dass wir uns und unser Herz an Jesus hängen, qualifiziert uns dafür, dass der Geist Gottes zu uns und durch uns sprechen kann. Die Ernsthaftigkeit, uns an Jesus zu hängen, findet auch im Fasten Ausdruck!

In Vers 2 lesen wir, „*als sie aber Gottesdienst hielten und fasteten*“.

Im Judentum ist das Fasten sehr häufig ein 25-stündiges Fasten. Darüber hinaus gibt es auch noch ein dreiwöchiges Fasten, das man vor allem vor dem Versöhnungstag – dem Jom Kippur – durchführt.

Auch wenn Antiochia eine christliche Gemeinde war, die hauptsächlich aus bekehrten griechischen Heiden bestand, so dürften sie doch auch beeinflusst von den jüdischen Fastenzeiten gewesen sein. In der Gruppe, von der wir lesen, waren auch Barnabas und Paulus anwesend und die beiden wussten sicherlich um den Wert und die Bedeutung des Fastens.

Während des Gottesdienstes wurde gefastet. In diesem Augenblick spricht der Heilige Geist zu dieser Gruppe.

Ich glaube, ich interpretiere nicht zu viel in diese Stelle hinein, wenn ich sage, dass einige wesentlichen Dinge hier zusammenkommen:

1. im Gottesdienst treffen sich die Gläubigen, um Gott anzubeten, um miteinander zu beten, um Lehre und prophetische Worte zu geben und zu empfangen. Sie kommen zusammen, um Gott zu begegnen.
2. dieser Gottesdienst umfasst Menschen aus ganz unterschiedlichem sozialem, wirtschaftlichem und nationalem Hintergrund – und alle sind vereint durch ihren Glauben an Jesus Christus.
3. gleichzeitig wird gefastet. Dieser Gottesdienst wird in einer Hingabe, Ernsthaftigkeit und Erwartungshaltung gefeiert, die das Fasten mit sich bringt.

4. Es sind Lehrer und Propheten in diesem Gottesdienst anwesend. Wir dürfen durchaus davon ausgehen, dass sie in ihrer Gabe auch den Anwesenden im Gottesdienst dienten, also lehrten und prophezeiten zum Trost, zur Ermahnung und zur Auferbauung. (1Kor 14,3)
5. Das, was die Gruppe vom Heiligen Geist empfängt, ist ein ganz konkretes Wort: sondert mir Barnabas und Saulus aus! Es war nicht unpräzise oder allgemein, sondern sehr konkret.
6. Die Anwesenden erkennen das Reden Gottes in diesem Augenblick als Reden Gottes. Das sollten wir uns nochmals bewusst machen. Nicht alles was im Gottesdienst geschieht, ist immer auch gleich Reden Gottes, gerade deshalb ist es wichtig, Worte zu prüfen und das Reden Gottes zu erkennen.
7. Anschliessend verfällt die Gemeinde durch das Reden Gottes nicht in einen Aktionismus, sondern wir lesen, dass sie **NOCHMALS** fasteten und beteten. Vielleicht fasteten sie einfach weiter oder sie kamen in der darauffolgenden Woche zusammen, wobei sie nochmals fasteten. Das Reden Gottes wird geprüft, es wird vor Gott bewegt. Diese Gedanken stehen so nicht direkt in der Bibel, aber es würde an dieser Stelle durchaus Sinn machen. Denn im nächsten Vers, Vers 4, werden Barnabas und Saulus ausgesandt.

Übernächste Woche beginnt für uns die Gebets- und Fastenwoche. Und warum sollten diese verschiedenen Punkte nicht auch bei uns zusammenkommen?

Wir kommen zusammen, wir fasten und beten, wir haben die Erwartung an Gott, dass er zu uns spricht – und Gott redet daraufhin sehr konkret zu uns.

Habe die Erwartung, dass Gott in dieser Woche konkret zu dir spricht und Gott durch dein Gebet seinen Arm bewegt!

Auch dieses Jahr werden wir wieder von Montag bis Freitag ein kleines Inspiration-

Video an euch zu mailen bzw. an alle, die sich für den Newsletter angemeldet haben.

Darin teilen wir euch mit, für welche Anliegen wir an dem entsprechenden Tag beten möchten.

Für diejenigen, die kein eMail haben, werden wir die Themen nächste Woche im Gottesdienst-Flyer abdrucken.

Ausserdem haben wir dieses Jahr unter der Woche vier Anlässe in der Gemeinde, wo wir im Gebet zusammenkommen. Am Dienstag haben wir einen Gebetsabend, am Mittwoch Frühgebet, am Donnerstagnachmittag eine Gebetsstunde, am Freitagabend beginnen wir ein 20-Stunden-Gebet!

- Stellt dir vor, wir treffen uns voller Erwartung und Gott spricht an bestimmten Punkten in der Fasten- und Gebetswoche konkret zu dir.
- Wir kommen zusammen, als eben dieser bunte Haufen, in unserer ganzen Unterschiedlichkeit, mit den vielen Gaben, die jeder von uns hat – und feiern in Einheit Gottesdienst und beten in Einmütigkeit für die jeweiligen Anliegen!
- Stellt dir vor, du bekräftigst deine Erwartung an Gott mit Fasten, also ganz konkretem Verzicht auf Nahrung, auf Fernsehen, auf Internet oder was auch sonst.
- Stellt dir vor, dann spricht Gott zu dir: geh zu deinem Nachbarn, und biete ihm Gebet an, es geht ihm nicht gut.
- Stell dir vor, Gott beruft dich in die Mission oder dazu, eine theologische Ausbildung zu machen

Wir wollen erwarten, dass Gott in dieser Woche zu uns spricht, zu jedem persönlich aber auch an unseren Anlässen zu uns als Gemeinde. Wir wollen Raum geben für Lehre, für prophetische Worte, für Trost, Ermahnung und Ermutigung!

Ich bin überzeugt, dass Gott uns nach unserem Glauben gibt, lasst uns also für

diese Woche miteinander Gott für Grosses glauben!

Seid gesegnet!

AMEN

© Chrischona Amriswil
Sandbreitestrasse 1
8580 Amriswil
www.chrischona-amriswil.ch